

Colorín : Farbenfroh; lebendige, helle und auffällige Farben.

Konzept zur Tagespflegeeinrichtung

Rocio Figueroa

Gutmuthsstraße. 49

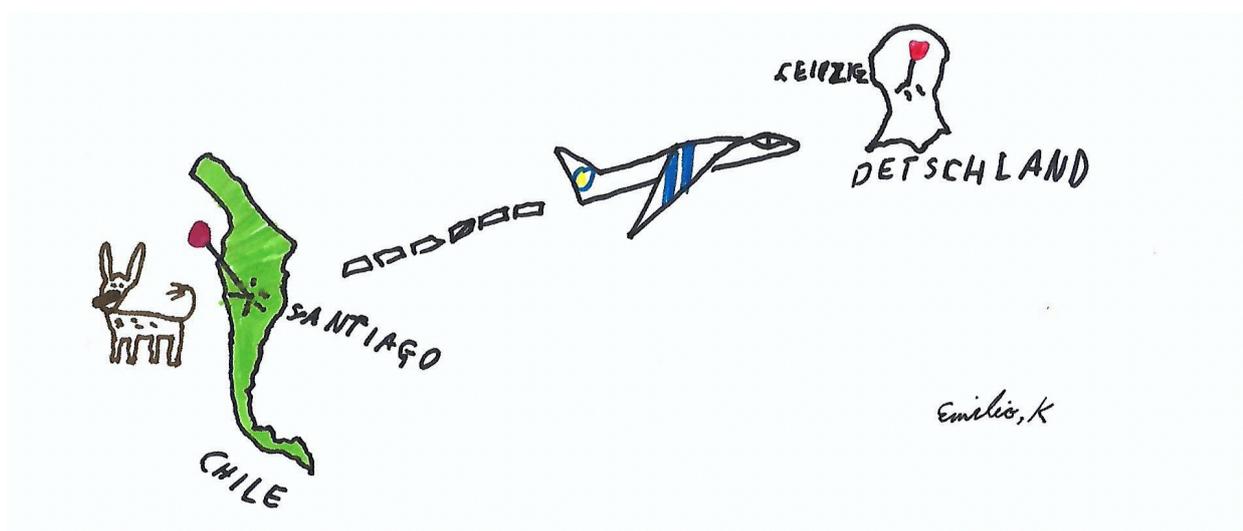
04177 Leipzig

## Inhaltsverzeichnis

1	Persönliches	3
2	Rahmenbedingungen	5
3	Pädagogische Ziele und Inhalte	6
3.1	Somatische Bildung	7
3.2	Soziale Bildung	8
3.3	Kommunikative Bildung	9
3.4	Ästhetische Bildung	10
3.5	Naturwissenschaftliche Bildung	11
3.6	Mathematische Bildung	12
4	UN Kinderrechtskonventionen	13
5	Gesundheit und Ernährung	13
6	Hygiene	14
7	Gestaltung der Eingewöhnungsphase	14
8	Beobachtung und Dokumentation	16
9	Tagesablauf	16
10	Zusammenarbeit mit den Eltern	17
11	Organisatorisches	18
12	Fortschreibung des pädagogischen Konzeptes	19
13	Literaturverzeichnis	20
	Eidesstattliche Versicherung	21

## 1 Persönliches

Ich heiße Rocio Figueroa. Ich bin 1988 geboren, komme aus Santiago de Chile und bin seit 11 Jahren in Leipzig.



Ich habe einen Sohn namens Emilio, der zehn Jahre alt ist und die vierte Klasse besucht. Emilios Papa habe ich in Südamerika kennengelernt. Wir sind mittlerweile getrennt. Ich lebe mit meinem Partner zusammen, der auch zwei Mädchen hat. Viele Jahre habe ich in der Gastronomie gearbeitet und bin nun bereit für eine berufliche Neuorientierung. In Chile habe ich Unternehmensführung und Hotelwesen studiert und in Leipzig als Restaurantfachfrau, Kellnerin und Barfrau in Hotels und Restaurants gearbeitet. Dennoch sehe ich meine Zukunft nicht mehr in der Gastronomie. Mein Wunsch ist es, mich selbst weiterzuentwickeln und zur mehrsprachigen Erziehung der neuen Generation beizutragen. Außerdem möchte ich mehr Zeit für meinen eigenen Sohn haben, was die Tätigkeit in der Gastronomie nicht erlaubt. Auch in vielen anderen Berufen ist es oft unmöglich, genug Zeit für die Familie zu finden. Immer wieder treffe ich Eltern, die entweder keinen Kindergartenplatz bekommen oder mehr als einen Babysitter beschäftigen müssen, um während der Arbeit das Kind nicht allein zu lassen. Oft bringen meine Freunde und Bekannte ihre Kinder zu mir, wodurch ich im regelmäßigen Kontakt mit Kindern jedes Alters bin. Das bereitet mir viel Freude und ich denke mir gern Beschäftigungen in Form von Spielen für sie aus. Viele meiner deutschen Freunde sind offen gegenüber anderen Kulturen und Sprachen und äußern häufig den Wunsch, dass ich mit ihren Kindern Spanisch spreche. Auf diese Weise entstand die Idee, eine Tagespflege für Familien zu bieten, die ihr Kind zweisprachig erziehen wollen. Am Beispiel

meines Sohnes Emilio kann ich bestätigen, dass er, dank der zweisprachigen Erziehung, beide Sprachen sehr gut beherrscht und problemlos zwischen Deutsch und Spanisch wechseln kann. Die Entwicklung und Förderung interkultureller Kompetenz ist von großer Bedeutung. Deshalb ist meine Gruppe für Kinder mit Migrationshintergrund offen.



Nachdem ich nun das Zertifikat KTPP als Tagesmutter bekommen habe, freue ich mich sehr, meine Kenntnisse anzuwenden und die bilinguale Erziehung der Kinder zu unterstützen.

## 2 Rahmenbedingungen

Meine Vorstellung ist, Kleinkinder bereits im Alter von unter 12 Monaten bis ca. zur Vollendung des dritten Lebensjahres an Wochentagen in der Zeit von 8:00 bis 17:00 Uhr zu betreuen.

Um die optimale Betreuung der mir anvertrauten Kinder zu gewährleisten, werde ich dafür eine kindgerecht eingerichtete Wohnung nach den Richtlinien der Stadt Leipzig zur Kindertagespflege (gemäß § 23 SGB VIII / sächs. KiTa-Gesetz) anmieten. Die Ausstattung werde ich so minimalistisch wie möglich halten. Das dient dazu, die Verletzungsgefahr für Kinder zu minimieren. Bevorzugt biete ich Spielwaren aus natürlichen Rohstoffen und werde den Bestand an Spielwaren aus Plastik so weit wie möglich reduzieren. Heute besteht die Mehrheit der Spielzeuge aus Plastik. Viele von ihnen sind elektronisch oder mechanisch und werden durch eine Fernbedienung per Knopfdruck betätigt. Holzspielzeuge hingegen haben einen pädagogischen Zweck, der dem Kind hilft, seine motorischen Fähigkeiten zu entwickeln und die Fantasie zu steigern. Je einfacher die Spielzeuge sind, desto mehr stimulieren sie die natürliche Kreativität des Kindes. Wenn ein Kind sich mit einem Holzspielzeug beschäftigt, entwickelt es unterbewusst seine Vorstellungskraft. Die Einfachheit und Struktur dieser Spielzeuge führen dazu, dass die Sinne des Kindes, insbesondere Berührung und Geruch, auf eine natürliche Weise stimuliert werden. Holzspielzeug ist sicherer, weil es ein geringeres Verletzungsrisiko für das Kind hat. Weiterhin basteln die Kinder gemeinsam mit mir eigene Spielsachen aus natürlichem Material. Auf diesem Weg werden die Phantasie, Kreativität und Selbstständigkeit der Kinder bereits von früh an gefördert<sup>1</sup>.



<sup>1</sup> vgl. <https://eresmama.com/ventajas-de-los-juguetes-de-madera/>

### 3 Pädagogische Ziele und Inhalte

Wichtigstes Ziel meiner Tätigkeit als Tagesmutter und größter Anspruch an meine Arbeit ist es, dass sich die Kinder bei mir geborgen und wohl fühlen und jeden Tag mit Freude zu mir kommen.

Ein unentbehrlicher Bestandteil meiner täglichen Arbeit wird es sein, den Kindern zu vermitteln, dass es unterschiedliche Sprachen und Kulturen auf der Welt gibt und, dass man keine Angst davor haben muss. Mein Ziel ist es, ihr Interesse für Fremdsprachen, insbesondere für Spanisch, zu fördern und ihnen die Sprache spielerisch beizubringen, denn gerade im Spielen mit anderen Kindern lernen die Jüngsten fürs Leben.

Sie erkunden die Welt, probieren sich selbst aus, haben Spaß am spielerischen Lernen, untersuchen, wie die Dinge funktionieren und entdecken, was sich mit eigenen Kräften alles bewerkstelligen lässt. Mit Spielzeug aus Holz oder anderen natürlichen Materialien können die kleinen Zwerge ihre Fantasie ausleben und gemeinsam etwas bauen. Ihre Neugier und Kreativität ermöglicht es sich selbst, ihre Spielkameraden und ihre Umgebung besser kennen zu lernen.

Diese Interessen und die Neugier beim Spielen und Kommunizieren werde ich versuchen wahrzunehmen, zu verbinden und zu vertiefen. So werden gleichzeitig komplexe Fähigkeiten wie Wahrnehmen, Fühlen, Denken, soziales Verhalten und Fantasie entwickelt.

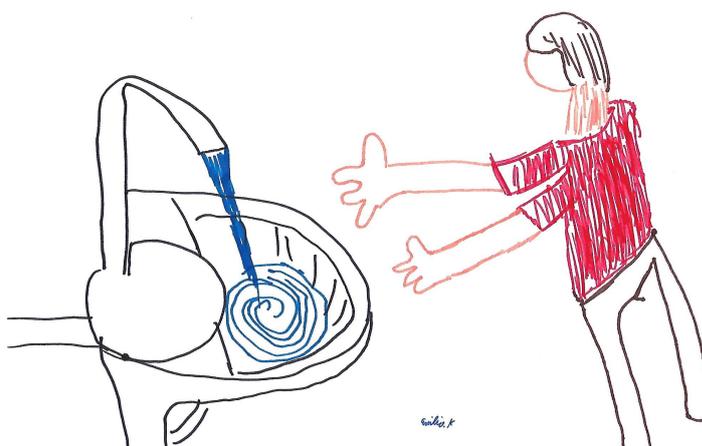
Lernprozesse, kognitive Fähigkeiten, sowie auch die Konzentrationsfähigkeit werden durch die zweisprachige Erziehung positiv beeinflusst, was zahlreiche Studien belegen<sup>2</sup>. Bilinguale Sprecher bringen kulturellen Unterschieden eine größere Offenheit und Sensibilität entgegen, was in der heutigen Welt mit all den unterschiedlichen Kulturen und Menschen verschiedener Herkunft besonders wichtig ist. Selbstverständlich ist Zweisprachigkeit auch später in der Arbeitswelt sehr vorteilhaft und jeder weiß - früh übt sich!

---

<sup>2</sup> vgl. <https://escuelaconcerebro.wordpress.com/2016/10/21/el-bilinguismo-del-mito-a-la-realidad/>

### 3.1 Somatische Bildung<sup>3</sup>

Der somatische Bereich umfasst vor allem das Wohlbefinden des Kindes, das Kennenlernen des eigenen Körpers und das Erlernen des Zusammenlebens sowie des Teilens mit anderen Kindern. Meine Aufgabe ist, die Atmosphäre des Wohlbefindens zu schaffen, in der sich die Sinne und die körperlichen Fähigkeiten des Kindes entwickeln. Nach der Eingewöhnung in ein kindgerechtes geborgenes Umfeld lernen wir Regeln der Sauberkeit und schaffen mit gesunder Ernährung die Basis. Bereits beim gemeinsamen Waschen lernen wir den Körper kennen (z.B. Arme, Hände, Finger), putzen die Zähne und verinnerlichen Hygieneregeln wie Händewaschen vor und nach dem Essen. Bei den Mahlzeiten haben die Kleinen zunächst die Freiheit, mit den Händen zu Essen. Das schärft ihre Sinne und schult die Motorik, sie fühlen die unterschiedlichen Texturen der Nahrung. Die Einrichtung entspricht den Bedürfnissen der Kinder und wächst mit ihrem Entwicklungsstand. Damit die Jüngeren am Gruppenleben teilnehmen können, benutzen wir am Anfang Sitz-/Bewegungshilfen, die wir nach und nach weniger einsetzen. Ich versuche, in die Räume der Tagespflege so wenig Möbel wie möglich zu stellen, so können die Kinder sich frei bewegen. Um den Bewegungsdrang zu unterstützen, gibt es in den Räumen Handläufe. Es gibt die Möglichkeit zum Ausruhen in der Kuschecke. Um die körperliche Bildung weiter in einem gesunden Umfeld zu fördern werden wir jeden Tag an der frischen Luft sein und Spiele zu Bewegungs- und Rhythmikentwicklung machen.



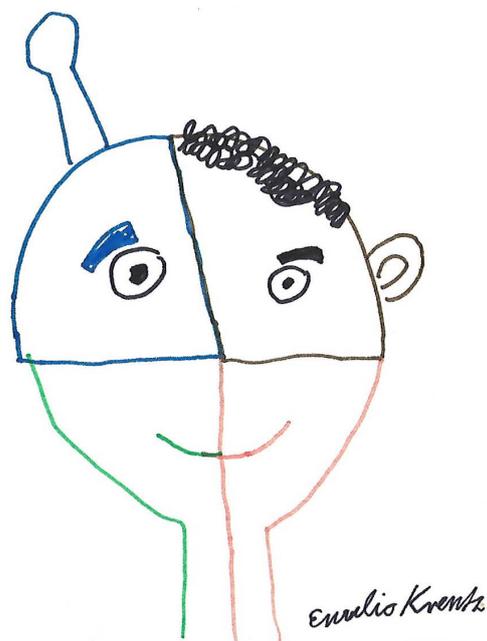
<sup>3</sup> vgl. zum Abschnitt 3.1: Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.): Der Sächsische Bildungsplan - ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege, S. 41-60.

### 3.2 Soziale Bildung<sup>4</sup>

Kinder erleben im Wesentlichen zwei soziale Lernorte: Die Familie und die Tagespflegeeinrichtung. Die wichtigsten Bezugspersonen sind Eltern, Geschwister und weitere Familienangehörige.

In der Tagespflegeeinrichtung entstehen zusätzlich soziale Beziehungen zwischen den Kindern untereinander sowie zwischen den Kindern und der Tagesmama. Mir liegt ein liebevolles und harmonisches Miteinander in einer familiären Atmosphäre sehr am Herzen.

Als wichtigste Regel möchte ich absolute (physische und psychische) Gewaltfreiheit etablieren. Vor allem im Spiel lernen die Kinder wichtige Regeln für das Miteinander. Die Beteiligung der Kinder am sozialen Lernen ist gegenseitig, weil sie etwas zu sagen haben und auf sie eingegangen werden muss. Meine Aufgabe ist, soziale Lernprozesse in der Gruppe zu unterstützen und anzuleiten. Im Spiel entwickeln die Kinder soziale Fähigkeiten, lernen die Regeln des Zusammenlebens und sie lernen außerdem, Konflikte zu lösen. Rituale festigen das Erlernte und strukturieren den Tag bei mir. Differenzenerfahrungen sind Teil des sozialen Lernens. Von Anfang an lernen die Kinder bei mir mit spanischen Liedern, Spielen und Geschichten andere Kulturen kennen. Auch die Vermittlung bestimmter Werte wie Respekt, gegenseitiges Helfen, miteinander Teilen und gemeinsames Aufräumen fließen in meine Arbeit mit den Kindern ein, damit sie zu eigenständigen Persönlichkeiten heranwachsen können, die sich gegenseitig respektieren. Demokratie ist die Basis unserer Gesellschaft. Wie sie funktioniert lernen die Kinder in der Gruppe, z. B. einigen



<sup>4</sup> vgl. zum Abschnitt 3.2: Sächsisches Staatsministerium für Kultur (Hrsg.): Der Sächsische Bildungsplan - ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege, S. 61-78.

wir uns zusammen auf gemeinsame Aktivitäten wie Malen oder Kneten, Tanzen oder Spielen.

### 3.3 Kommunikative Bildung<sup>5</sup>

In meiner Kindertagespflege werde ich Spanisch als Alltagssprache nutzen. Dadurch lernen die Kinder früh den Umgang mit anderen Kulturen kennen und bauen Interesse für andere Sprachen auf. Die Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten geschieht am besten in Dialogform. Hierfür schaffe ich vertrauensvolle Situationen im Tagesablauf, in denen die Kinder eine gleichwertige Rolle als Gesprächspartner haben. Dabei lernen die Kinder auch die Kommunikation untereinander. Kleinkinder müssen Sprache erst lernen und die körperliche Fähigkeit dazu entwickeln. Davor kommunizieren sie nonverbal durch Mimik, Gestik und Laute. Ich schaffe uns im Alltag Situationen der Ruhe und Ausgeglichenheit, in denen die Kinder nonverbale Kommunikation schärfen und Sprache erlernen. Dabei helfen Bewegungs- und Musikspiele. Das Erlernen der Sprache erweitert den Horizont der Kinder, ihre Welt wächst über das direkt Erlebte hinaus. Kinder benutzen Sprache in verschiedenen Ausdrucksweisen und Situationen im Umfeld. In meiner Einrichtung Colorín lernen die Kinder spielerisch Spanisch als ihre Alltagssprache zu nutzen. Rollenspiele, verschiedene Lernthemen (Natur, Wetter, Pflanzen) und die Gestaltung des Tages machen wir auf Spanisch. Bereits im frühen Alter interes-

sieren sich die Kinder für Schrift und Geschichten, was ich unterstützen werde. Wir sehen uns gemeinsam Bücher an, lesen gemeinsam Geschichten, singen Lieder, außerdem benutzen wir Spielkarten und Spiele als Medien zum Spracherwerb. Die Kinder haben einen freien Zugang zu den Medien, Stiften und Papier.



<sup>5</sup> vgl. zum Abschnitt 3.3: Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.): Der Sächsische Bildungsplan - ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege, S. 79-94.

### 3.4 Ästhetische Bildung<sup>6</sup>

Der Bereich ästhetische Bildung dient dazu, die Sinneswahrnehmung zu entwickeln und zu formen und den Einklang der Sinne herzustellen. Die Kinder lernen, ihre Eindrücke zu interpretieren und ihren Gefühlen Ausdruck zu geben. Kinder lernen die Welt mit allen Sinnen kennen und verknüpfen neue Erfahrungen mit bereits Bekanntem. Jedes Kind nimmt unterschiedlich wahr, ich fördere die Kinder auf ihrem individuellen Lernweg Handlungskompetenzen zu entwickeln. Hierbei setze ich eindeutige Materialien gezielt ein. Die Situation gestalte ich so, dass möglichst alle Sinne involviert werden. Auch an Neues und Unbekanntes werde ich die Kinder regelmäßig heranzuführen, um sie zu fördern. Das Gehör ist einer der am frühesten entwickelten Sinne, bereits im Mutterbauch nehmen Babies ihre Umweltgeräusche wahr. Mit Musik führe ich diese Entwicklung weiter zum Spracherwerb. Wir hören und machen gemeinsam Musik, bewegen uns dazu und tanzen und singen Lieder unterschiedlicher Kulturkreise und, selbstverständlich, auf Spanisch. Tanz und musikalisches Theater vertiefen das Erleben von Musik und schlagen die Brücke zu weiteren Wahrnehmungsformen. Ebenso gehören Rollenspiele zum Tagesablauf, den Kindern stehen dafür verschiedene Spielsachen und Gegenstände zur Verfügung. Auch bei ihrer bildnerischen und kreativen Entwicklung unterstütze ich die mir anvertrauten Kinder.

Mit unterschiedliche Materialien, die ich bereitstelle, dürfen sich die kleinen bei mir künstlerisch austoben (zeichnen, malen, basteln, kleben, formen, falten, sammeln, sortieren, dekorieren etc.). Zur künstlerischen Entfaltung gehören wöchentliche Farbenmottos, wobei alles, was mit einer bestimmten Farbe verbunden ist, mitgebracht, gemalt, angezogen und/oder gegessen wird. Dadurch lernen die Kinder spielerisch die Farben und Gegenstände in Spanisch.



<sup>6</sup> vgl. zum Abschnitt 3.4: Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.): Der Sächsische Bildungsplan - ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege, S. 95-112.

### 3.5 Naturwissenschaftliche Bildung<sup>7</sup>

Kinder sind neugierig und lernen jeden Tag neue Sachen kennen. Sie fragen unermüdlich und Antworten sind nicht einfach. Meine Aufgabe ist, ihre Fragen einfach und klar zu beantworten und dabei ihre Wissbegierde zu animieren. Besonders im naturwissenschaftlichen Bereich helfen uns Experimente. Durch Beobachtung der Kinder sehe ich ihr Interesse und ihre bereits vorhandenen Kenntnisse und baue darauf auf. Wir sammeln, beobachten und probieren aus, wir unterhalten uns über Entdeckungen und finden so nach und nach eine Erklärung. Der Bereich Natur enthält alles, was nicht vom Menschen geschaffen wurde, aber von ihm beeinflusst werden kann. Ausgehend von Jahreszeiten entdecken wir die Natur sowie ihre Phänomene und Elemente. Im Frühling beobachten wir die Pflanzen beim Wachsen, im Sommer experimentieren wir mit Wasser und Sand, im Herbst sammeln wir Kastanien zum Basteln. Im Sinne der Erziehung zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit lernen wir Ökokreisläufe kennen, trennen Müll und versuchen, soviel Spielzeug wie möglich aus recyclebaren Materialien selbst zu basteln. Hier lernen wir die verschiedenen Materialien genauer kennen und erkunden die Basis verschiedener Techniken (trennen/schneiden, zusammenfügen/kleben).



<sup>7</sup> vgl. zum Abschnitt 3.5: Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.): Der Sächsische Bildungsplan - ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege, S. 113-130.

### 3.6 Mathematische Bildung<sup>8</sup>

Mathematik ist ein logisches System und lässt Erwachsene oft verzweifeln. Kinder müssen ihr Wissen erwerben und dafür viele Informationen verknüpfen. Ein früher Einstieg in Mathe hilft dem Kind beim Verstehen von Systemen und Zusammenhängen. Mathematik findet in jedem Alltag statt: Mit Formen, Mengen, Ordnungen, Musik und Bewegungen (Dreidimensionalität). Primär geht es um das Erkennen und Verstehen der Basisfunktionen und Zusammenhänge. Der Begriff Ordnen ist der Anker dabei, z. B. werden beim Aufräumen Spielsachen eingesammelt, geordnet und weggeräumt. Hier helfen uns Routinen und Rituale die kleinen Systeme zu verstehen. Beim Entdecken von Mustern finden wir Regelmäßigkeiten sowohl in der Natur als auch in der Stadt. Im Alltag beginnen wir zu zählen: die Kinder in der Gruppe, Finger an der Hand, Autos auf der Strasse, etc. Das führt uns zum Begriff Menge, die wir feststellen und vergleichen können und am Ende Unterschiede erkennen (ein Glas Sand wiegt mehr als Wasser oder Luft). Vor allem durch das eigene Malen nähern wir uns den geometrischen Formen die wir auch im dreidimensionalen Raum wiederfinden (das viereckige Haus mit dreieckigem Dach). Aber auch der runde Kuchen besteht aus einzelnen Ecken.



<sup>8</sup> vgl. zum Abschnitt 3.6: Sächsisches Staatsministerium für Kultur (Hrsg.): Der Sächsische Bildungsplan - ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege, S. 131-146.

## 4 UN Kinderrechtskonventionen

1. Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion Herkunft Geschlecht
2. Recht auf einen Namen und Staatsangehörigkeit
3. Gesundheit
4. Recht auf Bildung und Ausbildung
5. Recht auf Freizeit Spiel und Erholung
6. Recht auf Informationen sich mitteilen zu können und sich zu versammeln
7. Privatsphäre gewaltfreie Erziehung
8. Recht auf sofortige Hilfe bei Katastrophen und Notlagen Schutz vor Grausamkeit Vernachlässigung Ausnutzung und Verfolgung
9. Familie elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause
10. Betreuung bei Behinderung

## 5 Gesundheit und Ernährung

Um den Kindern eine gesundheitsfördernde Umgebung zu bieten, gehe ich bei „Wind und Wetter“ mit ihnen nach draußen. Deshalb gehören witterungsgerechte Kleidung sowie Wechselsachen zur wichtigsten Grundausstattung. Viel Bewegung erfordert regelmäßiges Trinken. Es steht immer ausreichend Wasser zur Verfügung und wird den Kindern von mir angeboten.



Die Versorgung mit einer Vespermahlzeit sowie Obst und Gemüse für Zwischenmahlzeiten wird durch die Eltern abgedeckt.

Das Mittagessen wird durch eine Cateringfirma aus der Region geliefert und von mir bestellt.

## 6 Hygiene

Wir waschen uns vor und nach den Mahlzeiten die Hände. Die größeren Kinder werden dabei begleitet, das selbstständig zu bewältigen.

Die Windeln werden selbstverständlich bei Bedarf gewechselt. Nach dem Mittagessen putzen die Kinder ihre Zähne.

## 7 Gestaltung der Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungsphase ist ein großer und anspruchsvoller Schritt, nicht nur für das Kind, sondern auch für die Eltern und mich als Tagespflegeperson. Für die Kinder beginnt ein neuer Lebensabschnitt in einer unbekannten Umgebung, mit neuen Gesichtern und vielen fremden Eindrücken. Zeit, Geduld und Zuwendung sind hierbei von besonderer Wichtigkeit. Die Eingewöhnung wird individuell abgestimmt und gestaltet. Hierbei spielen die Eltern eine wichtige Rolle, denn ich sehe sie als „Experten“, was die Belange ihres Kindes angeht.

Ich orientiere mich an dem Eingewöhnungsmodell „INFANS“ von Hans-Joachim Laewen: „Die ersten Tage“ - Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippen und Tagespflege. Das „INFANS“-Eingewöhnungsmodell gliedert sich in 5 Stufen<sup>9</sup>:

### ***Kennenlernphase:***

- intensives Elterngespräch (Besprechung der Einzelheiten der Eingewöhnung, des Ablaufs, der internen Regeln und Strukturen sowie der Rolle/Bedeutung der Eltern);

---

<sup>9</sup> vgl. „INFANS“ von Hans-Joachim Laewen: „Die ersten Tage“

- Austausch über Erwartungen und Ängste;
- Festlegung eines ersten Zeitplans für die Eingewöhnung (in Zusammenarbeit mit Eltern);

### **Grundphase der Eingewöhnung (3 Tage):**

- ein Elternteil begleitet das Kind und bildet in dieser Phase den „sicheren Hafen“ - das Kind kann sich jederzeit hierhin zurückziehen um Trost und Sicherheit zu finden;
- keine räumliche Trennung zwischen Kind und Eltern;
- Aufenthalt in der Tagespflegeeinrichtung - ca. zwei Stunden;

### **Zwischengespräch:**

- Entscheidung über die tatsächliche Eingewöhnung des Kindes;
- erster Trennungsversuch vom Elternteil für einige Minuten;
- Verlängerung oder Verkürzung der Trennungszeit je nach Verhalten des Kindes;
- Besprechung des geplanten Verlaufs der darauffolgenden Stabilisierungsphase;

### **Stabilisierungsphase:**

- Tagespflegeperson übernimmt zunehmend die Versorgung des Kindes (Füttern, Wickeln) und bietet sich als Spielpartner an;
- unter Beachtung der Reaktion des Kindes werden die Zeiträume verlängert, in denen das Elternteil nicht anwesend ist;
- Eltern befinden sich in unmittelbarer Nähe und können jederzeit zurückkommen, wenn es die Situation verlangt;

### **Schlussphase:**

- Eltern halten sich nicht mehr lange in der Einrichtung auf, stehen aber noch eine Zeit lang in Rufbereitschaft, um ihr Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

Ich biete ca. zwei Monate nach der Eingewöhnung ein Elterngespräch an, um über die Entwicklung des Kindes zu sprechen.

Die individuellen Bedürfnisse des Kindes und sein Rhythmus sind für mich während der Eingewöhnungsphase maßgeblich.

## **8 Beobachtung und Dokumentation**

Jedes Kind sammelt seine Bilder, Bastelarbeiten und Fotos in einem Portfolio. Dieses Portfolio ist Teil der Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung des Kindes. Zusätzlich notiere ich meine Bemerkungen aus dem Alltag, beides dient als Basis für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

## **9 Tagesablauf**

Ich werde nach einem geplanten Tagesablauf arbeiten, der nachstehend als Beispiel aufgeführt wird. Das gibt den Kindern Orientierung und gewährt ihnen Halt, sodass sie sich schneller in die Betreuung eingewöhnen.

Ab 08:00 Uhr: Ankunft der Kinder, Zeit für ein kurzes Gespräch mit den Erziehungsberechtigten (wichtige Ereignisse, Auffälligkeiten, Abholen am Nachmittag etc.).

08:00 – 09:00 Uhr: Freies Spiel bzw. durch die Tagesmama unterstütztes Beobachten, Entdecken, Bauen, Bilderbücher ansehen, Lieder singen - je nach individuellem Gemütszustand bzw. Wünschen der Kinder. Bis 09:00 Uhr sind alle Kinder eingetroffen.

09:00 – 09:10 Uhr: Gemeinsamer Morgenkreis – noch einmal die offizielle Begrüßung aller Kinder, Begrüßungslied, gemeinsames Obstfrühstück.

09:10 – 11:00 Uhr: Freies / gemeinschaftliches Spielen, gemeinsame Aktivitäten wie Spaziergänge in den Park / auf Spielplätze etc.

11:00 – 11:30 Uhr: Rückkehr, Ausziehen, Händewaschen, Toilettengang oder Windelwechseln, Vorbereitung zum Mittagessen, gemeinsam Tisch decken.

11:30 – 12:00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen, danach Händewaschen, Toilettengang, Buch anschauen, in die Bettchen legen.

12:00 – 14:00 Uhr: Schlafenszeit bzw. Mittagsruhe für Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr machen wollen (Ruhephase = Bücher ansehen, malen).

14:00 – 14:30 Uhr: Aufwachen, Anziehen, Toilettengang, Windeln – freies ruhiges Spiel.

14:30 – 15:00 Uhr: Gemeinsame Vesper.

15:30 – 17:00 Uhr: Freies gemeinschaftliches Spielen – bei schönem Wetter im Freien.

bis 17:00 Uhr: Alle Kinder müssen bis 17:00 Uhr abgeholt sein. Wenn die Eltern kommen, findet ggf. ein kurzes Gespräch statt und die Eltern haben Möglichkeiten, Fragen zu stellen.

## **10 Zusammenarbeit mit den Eltern**

Die Eltern sind wichtige Personen in der Planung meiner Betreuung. Ich sehe sie als Experten in Bezug auf die Belange ihrer Kinder.

Folgende Grundsätze sind in der Zusammenarbeit mit den Eltern für mich verbindlich:

- ausführliches Aufnahmegespräch: hierbei sollte sich bereits Sympathie und Vertrauen aufbauen;
- individuelle Eingewöhnungsphase nach „INFANS“ (siehe 7);
- kontinuierliche Tür- und Angelgespräche;
- vertraulicher Umgang mit persönlichen Informationen;
- Entwicklungsgespräche;
- Mitgestaltung aller Feste durch die Eltern.

Mir ist es ein großes Anliegen, dass nicht nur zwischen den Kindern, sondern auch zwischen den Eltern Harmonie herrscht. Dafür plane ich zwei gemeinsame Treffen im Jahr

(eine Weihnachtsfeier und ein weiteres Treffen im Sommer), sodass sich alle Eltern und Kinder untereinander ebenfalls kennenlernen können. Dabei ist die Teilnahme möglichst aller Eltern und Kinder wichtig, u. a. weil die recyclebaren Gegenstände wie Kartons und Boxen jeder Art sowie Milchfläschchen u. Ä. ausgetauscht bzw. weitergegeben werden können, aber auch unsere Sammlung von Spielmaterialien bereichert werden kann.

## 11 Organisatorisches

### Erkrankungen des Kindes

Da ich in der Regel mehr als ein Kind betreue, ist es für mich und die anderen Kinder wichtig, rechtzeitig informiert zu werden. Leidet ein Kind an einer Infektionserkrankung, entscheidet der behandelnde Arzt über die Wiederaufnahme in die Tagespflegegruppe. Eine diesbezügliche Arztbescheinigung muss mir vorgelegt werden. Bei plötzlichem Auftreten einer Erkrankung oder im Falle eines Unfalls benachrichtige ich unverzüglich die Eltern.



## **Erkrankung der Tagesmutter**

Sollte ich akut erkranken und meine Tätigkeit nicht ausüben können, ergibt sich die folgende Regel: Die Betreuung am ersten Tag wird grundsätzlich von den Eltern koordiniert. Ab dem zweiten Tag wird eine Ersatzbetreuung über die entsprechende Organisation möglich sein.

## **Urlaubsplanung**

Meinen Jahresurlaub (30 Tage) gebe ich bis spätestens Ende September des laufenden Jahres für das folgende Jahr bekannt.



## **12 Fortschreibung des pädagogischen Konzeptes**

Zur Sicherung der Qualität meiner Leistung überprüfe ich mein Konzept kontinuierlich, dabei integriere ich die Erfahrung meiner täglichen Arbeit.

### 13 Literaturverzeichnis

- Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.): Der Sächsische Bildungsplan - ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege. Download am 20.03.2020 von Website: [https://www.kita.sachsen.de/download/17\\_11\\_13\\_bildungsplan\\_leitfaden.pdf](https://www.kita.sachsen.de/download/17_11_13_bildungsplan_leitfaden.pdf).
- Marion von zur Gathen, Astrid Kerl-Wienecke, Inge Michels (Hrsg.): Lehrbuch Kindertagespflege, Bildungsverlag EINS GmbH Köln, 1. Auflage 2011.
- „INFANS“ von Hans-Joachim Laewen: „Die ersten Tage“ - Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippen und Tagespflege
- <https://escuelaconcerebro.wordpress.com/2016/10/21/el-bilinguismo-del-mito-a-la-realidad/> Abgerufen am 19.04.2020
- <https://eresmama.com/ventajas-de-los-juguetes-de-madera/>. Abgerufen am 18.04.2020

## **Eidesstattliche Versicherung**

Hiermit versichere ich, dass ich das vorliegende pädagogische Konzept selber verfasst habe und keine anderen Quellen, als die angegebenen verwendet habe.

Leipzig, den 20.04.2020

Rocio Catalina Figueroa Peña